

**Die Deutsche Tinnitus-Stiftung Charité sucht Partner für ihr Projekt:**

## **Tinnitus und Hörstörungen bei Jugendlichen.**

Berlin, 13. Januar 2012

### **Problemlage**

Hunderttausende Jugendliche setzen ihr Gehör kontinuierlich derart starken Geräuschbelastungen aus, dass irreversible Schädigungen entstehen, die häufig auch mit Tinnitus verbunden sind. Weithin von der Öffentlichkeit unbeachtet entsteht hier ein gesundheitliches Megaproblem mit all seinen negativen Folgen sowohl für das betroffene Individuum und dessen Lebensqualität als auch für die Gesamtgesellschaft, die das Gesundheitssystem finanziert.

### **Projektskizze und Forschungsdesign**

Das Pilotprojekt verbindet Grundlagenforschung und Prävention. Zum achtsamen Umgang mit dem eigenen Gehör werden die Jugendlichen aber nur dadurch befähigt, dass sie auf eine auch für sie selbst nachvollziehbare Weise informiert und motiviert werden. Deshalb wird im Projekt eine zielgruppenorientierte Pädagogik entwickelt, an der sich später Schulen und Jugendeinrichtungen orientieren können. Das Projekt erstreckt sich über drei Jahre. Im Rahmen des Projekts werden von zwei Mitarbeitern des Tinnituszentrums der Charité 10 Berliner Schulklassen (die zehnten Klassen, 300 SchülerInnen) aufgesucht. Allen SchülerInnen wird ein Hörtest angeboten, dessen Ergebnis dann individuell besprochen wird. Dabei werden auch präventive und kurative Maßnahmen, die jeweils erforderlich erscheinen, vorgeschlagen. Dadurch werden gleichzeitig systematisch Informationen darüber gesammelt, wie Jugendliche auf Verhaltensänderungen vorbereitet werden können.

Gleichzeitig dient das Projekt der evidenzbasierten wissenschaftlichen Erkenntnis über den Zusammenhang von Lautstärke und zeitlicher Dauer und Gehörschäden. Deshalb werden nach Verlauf von zwei Jahren die zu diesem Zeitpunkt dann etwa 18-Jährigen auf ihr zwischenzeitliches Hörverhalten hin befragt, und ihr Hörvermögen wird auf eventuelle Veränderung hin untersucht. Die wissenschaftliche Hypothese ist: Bei jenen Probanden, die sich in ihren alltäglichen Hörgewohnheiten tatsächlich präventiv verhalten hatten, wird ein signifikant geringeres Ausmaß an Hörschädigung und Tinnitus festgestellt werden.

Als Produkt der Arbeit wird eine von den SchülerInnen selbst mitgestaltete Aufklärungs-Einheit (Schrift, Film, Ton) entstehen. Diese wird Schulen und Jugendeinrichtungen zur selbständigen Verwendung zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus möchte die Stiftung mit diesem Projekt eine breite öffentliche Diskussion über Gehörschutz und Gehörgesundheit in Gang setzen.

**Die Kosten des Projekts belaufen sich auf 230.000 Euro.**

**Zur Finanzierung sucht die Stiftung Partner.**

Weitere Informationen erteilt:

Dr. Kurt Anschütz, Geschäftsführer Deutsche Tinnitus-Stiftung Charité

Luisenstraße 13, 10117 Berlin

Tel.: 030 / 85 73 26 86

E-Mail: [anschuetz@deutsche-tinnitus-stiftung.de](mailto:anschuetz@deutsche-tinnitus-stiftung.de)